

Pressemitteilung

29.10.2024

Deutscher Fassadenpreis 2024 für Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF)

Fünf ausgezeichnete Projekte in vier Kategorien

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Fassadenpreises 2024 für Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF) stehen fest: Staab Architekten gewannen in der Kategorie „Das besondere Detail“, TRU Architekten setzten sich in der Kategorie „Modulares Bauen“ durch. In der Kategorie „Bauen im Bestand“ gab es zwei Gewinner: Knoche Architekten mit Michael Schmid Architekten sowie soll sasse architekten. Als herausragend in der Kategorie „Junge Architekten“ wurden Pasztori Simons Architekten gekürt. Die Preisverleihung fand Ende Oktober im NEXT Facade and Design Studio by WICONA + Partners in Frankfurt a.M. statt. Der auslobende Fachverband für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (FVHF) vergab die renommierten Auszeichnungen bereits zum 15. Mal.

Der diesjährige Deutsche Fassadenpreis für VHF ehrte Projekte, die nicht nur technisch überzeugen, sondern mit kreativen Ansätzen neue Maßstäbe setzen und die gebaute Umwelt nachhaltig prägen. Im Mittelpunkt standen dabei vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF), die in allen prämierten Projekten eindrucksvoll zur Geltung kommen und die architektonische Wirkung sowie die Nachhaltigkeit der Gebäude unterstützen.

Preisträger in der Kategorie „Das besondere Detail“

Die Fassade des Erweiterungsbaus des GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel entwickelt ihre Spannung aus dem Gegensatz des durchgehenden, monolithisch wirkenden Sockelgeschosses und den aufgehenden Kuben der Türme. Die Glas-Alufassade der Kuben reflektieren die Farben des Himmels und lassen sie so optisch zurücktreten. Die Materialauswahl in der Bewitterungsebene berücksichtigt die hohen Anforderungen in Meeresnähe. Prallscheiben vor der Außenverschattung, eloxierte Blechbekleidungen in den Obergeschoßen, im Sockel vorkorrodierte Stahlbleche. Die Jury wertete den Beitrag von Staab Architekten insgesamt als eine beispielhafte Anwendung von vorgehängten, hinterlüfteten Fassaden.

Preisträger der Kategorie „Bauen im Bestand“

Beim Umbau der ehemaligen Hauptpost in Augsburg spielten Knoche Architekten in ARGE mit Michael Schmid Architekten mit Kontrasten: Dem bestehenden steinernen Baukörper wird ein leichter metallischer Dachaufbau entgegengesetzt, welcher sich geometrisch auf Höhe der ehemaligen Traufe klar vom Bestand absetzt und in seiner Charakteristik deutlich die Trennung zwischen Alt und Neu markiert. Im Kontext des Bauens im Bestand, so die Jury, setze der innovative Einsatz des Materials in Verbindung mit seiner Wiederverwertbarkeit und damit Wandelbarkeit einen starken Standpunkt für eine zukunftsweisende und nachhaltige Architektur.

soll sasse architekten entschieden sich bei der Sanierung der Stadthalle Göttingen, die bestehenden Keramikkacheln der Fassadenbekleidung wiederzuverwenden und durch Kacheln in zwei neuen Farben sowie neuer Relief-Geometrie zu ergänzen. Die Jury überzeugte der souveräne und gleichzeitig sensible Umgang mit dem Thema Wiederverwertung von Baumaterialien. Dabei wurde die Fassadenkonstruktion in eine klassische hinterlüftete Fassade umgestaltet. Das Projekt zeige in vorbildlicher Weise, wie bei Projekten der Nachkriegsmoderne die Identität des Gebäudes erhalten und gleichzeitig neu zum Strahlen gebracht werden könne, so die Jury.

Preisträger in der Kategorie „Modulares Bauen“

Beim Neubau des Gefahrenabwehrzentrums Gießen durch TRU Architekten stellte die Jury die Eleganz und schlüssige Situierung der Fassade als besonders gelungen heraus. Die einfache Methode, das Faltblech zu drehen, sorgt für Spannung und ein interessantes Lichtspiel. Die horizontale Schichtung offenbart die Nutzungen nach außen durch die unterschiedlichen Raumhöhen und die Höhe der Bänder. Das Projekt sei durch seine Schlichtheit und Ästhetik ein Gewinn für die Stadt Gießen und ein hervorragendes Beispiel für den erfolgreichen Umgang mit Baukultur, würdigte die Jury das Projekt.

Preisträger in der Kategorie „Junge Architekten (U45)“

Beim Neubau des Studio D in Berlin entschieden sich Pasztori Simons Architekten für eine Stahlrahmenkonstruktion, die den darunterliegenden S-Bahntunnel wie eine Brücke überspannt. Die Gebäudehülle ist mit einem feinen Schindelwerk aus sechs Zentimeter breiten Schuppen versehen. Statt aber die Vorderseite der Schindeln zu nutzen wurde die Rückseite nach vorne gedreht und mit einem transparenten, eigens für das Projekt entwickelten UV-Schutz behandelt. Die Jury überzeugte die Herangehensweise, einen einfachen Baukörper in ein Stück Architektur zu überführen. Statt der Verwendung teurer Materialien wurde eine herkömmliche Fassadenverkleidung durch Kreativität in ein besonderes Detail verwandelt, so die Jury.

Die fünf preisgekrönten Projekte illustrieren ebenso wie die Vielzahl der hochkarätigen Einreichungen die Gestaltungskraft der VHF und ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Das Preisgeld von 10.000 Euro wird auf die fünf siegreichen Architekturbüros aufgeteilt.

Die Jury

Der FVHF vergibt die Preise stets mit Hilfe einer Jury aus renommierten Architektur- und Fassadenexpertinnen und -experten. Den Juryvorsitz führte, wie schon 2022, Reiner Nagel (Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur). Weitere Jurymitglieder waren Kirsten Klingbeil (Bauwelt, Berlin), Lina Lahiri (sauerbruch hutton, Berlin), Susanne Scharabi (Scharabi Architekten, Berlin), Leonore Volland (thoma architekten, Leipzig), Siegfried Moll (FVHF-Ehrenvorstand und Beirat, Berlin), sowie Wolfgang Priedemann (FVHF-Beirat, Berlin).

Mehr Ideen, mehr Mut: Baukultur benötigt wieder größere Wertschätzung

Zur feierlichen Preisverleihung am 24. Oktober 2024 im NEXT Facade and Design Studio by WICONA + Partners begrüßten Moderatorin Prof. Anett-Maud Joppien, Vizepräsidentin der DGNB und Professorin an der TU Darmstadt – Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie – sowie FVHF-Geschäftsführer Wolfgang Häußler und FVHF-Vorstand Christian Butz neben den Nominierten etwa 120 Gäste aus Architektur, Bauindustrie und Politik.

Prof. Joppien zeigte sich in ihrer Moderation beeindruckt vom breiten Spektrum der Wettbewerbsbeiträge, von der Ideenvielfalt und Gestaltungskraft aller beteiligten Architekturbüros hinsichtlich der umgesetzten vorgehängten hinterlüfteten Fassaden.

In seiner Key Note „Bauturbo zünden, Stadtbilder prägen“ forderte der frühere Bau-Staatssekretär und heutige stellvertretende Hauptgeschäftsführer des ZIA Zentraler Immobilienausschuss, Gunther Adler, mehr Ideen und mehr Mut, um die Herausforderungen zu meistern, vor der die Bauwirtschaft stehe. Das gelte für die Politik gleichermaßen wie für das Bauwesen selbst. Dass wieder einfacher und schneller gebaut werden müsse, sei inzwischen in der Politik angekommen. Die entsprechenden Diskussionen, beispielsweise zum Gebäudetyp E, müssten jetzt in entsprechende Gesetze einfließen, um den Baubeteiligten Rechtssicherheit zu geben.

Einfach Bauen dürfe dabei aber nicht mit einem Verlust an Baukultur einhergehen, im Gegenteil: Es gelte, die Baukultur wieder mehr zu schätzen. Die Fassade spiele dabei eine wesentliche Rolle, denn Fassaden prägten Stadtbilder. Bezogen auf die VHF führte Adler aus, dass es nicht allein um das Design gehen könne, sondern auch um die Funktion. So könne die VHF im besten Sinne nachhaltig sein, in dem sie ökologische, ökonomische und soziale Faktoren beim Neubau, aber auch bei der Modernisierung von Bestandgebäuden gleichermaßen berücksichtige.

Im weiteren Verlauf des Abends stellten sich Sprecherinnen und Sprecher der hessischen Landtagsfraktionen in einem kurzen Politikpanel dem Publikum. Es ging um die Frage, wie Politik denn nun konkret den „Bauturbo“ zünden könne. Dabei reichte das Spektrum an Forderungen von der Stärkung kommunaler Förderungsmaßnahmen über die Stärkung des Themas Sanierung in den Bauordnungen bis zur Forderung, Netzwerke und Kooperationen im Bauwesen zu stärken. Aber auch sehr konkrete Ideen wurden geäußert, beispielsweise zur Förderung des Baustoffs Holz oder zur genehmigungsfreien Aufstockung von Dachgeschossen.

Präsentation auf der BAU 2025

Sowohl die nominierten und ausgezeichneten Arbeiten als auch diejenigen, die von der Jury in die zweite Runde gewählt wurden, werden in Kürze auf dem FVHF Webportal sowie im Januar 2025 auf dem FVHF-Messestand auf der BAU in München präsentiert.

Abbildungen:

Preisträger der Kategorie „Das besondere Detail“



Projekt: GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel
Architektur: Staab Architekten
Foto: Marcus Ebener

Preisträger der Kategorie „Bauen im Bestand“



Projekt: Umbau ehemalige Hauptpost / Augsburg
Architektur: Knoche Architekten in ARGE mit Michael Schmid Architekten
Foto: Roland Halbe

Preisträger der Kategorie „Bauen im Bestand“



Projekt: Fassadensanierung-/Neugestaltung Stadthalle Göttingen
Architektur: soll sasse architekten BDA
Foto: Eberhard Sasse / Niklas Richter

Preisträger der Kategorie „Modulares Bauen“



Projekt: Neubau Gefahrenabwehrzentrum Gießen
Architektur: TRU Architekten
Foto: Werner Huthmacher

Preisträger der Kategorie „Junge Architekten (U45)“



Projekt: Studio D. / Berlin
Architektur: Pasztori Simons Architekten
Foto: Yohan Zerdoun



Preisträgerinnen und Preisträger, Laudatorinnen und Laudatoren sowie Vertreter des FVHF gemeinsam auf der Bühne.

Foto: Sven Tornow



Die Preise des Deutschen Fassadenpreises 2024 für Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF).

Foto: Sven Tornow



Begrüßten die Gäste (v.l.): Moderatorin Prof. Anett-Maud Joppien, Vizepräsidentin der DGNB, FVHF-Geschäftsführer Wolfgang Häußler und FVHF-Vorstand Christian Butz. Foto: Sven Tornow



Gunther Adler, ehemaliger Bau-Staatssekretär und heutiger stellvertretender Hauptgeschäftsführer des ZIA Zentraler Immobilienausschuss, forderte in seiner Keynote wieder größere Wertschätzung für die Baukultur.
Foto: Sven Tornow



Sprecherinnen und Sprecher der hessischen Landtagsfraktionen stellten sich in einem kurzen Politikpanel dem Publikum.
Foto: Sven Tornow



Beim abschließenden Get-Together wurde bis spät in den Abend gefeiert.
Foto: Sven Tornow

Ihre Ansprechpartner:

FVHF e.V. · Wolfgang Häußler
Kurfürstenstraße 129 · 10785 Berlin
Telefon: +49 30 21286-282 · E-Mail: haeussler@fvhf.de

mai public relations GmbH · Wolfgang Deil
Leuschnerdamm 13, Aufgang 3 · 10999 Berlin
Telefon: +49 30 664040-552 · E-Mail: fvhf@maipr.de

Im Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF), Berlin, haben sich seit 1993 Hersteller und Verarbeiter sowie planende und beratende Ingenieure zusammengeschlossen. Zu den Zielen des FVHF gehört es, die bauphysikalisch und architektonisch anspruchsvolle Ausführung und Gestaltung von Fassaden im Neubau und bei der Modernisierung von Bestandsgebäuden zu fördern. Seine Aufgabe sieht der FVHF darin, die Vorteile der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade bei Planern, Behörden, Verbänden und Bauherren zu kommunizieren. Für Fragen zur Fassadenplanung stehen Mitarbeiter des FVHF als herstellerneutrale, kompetente Berater bereit.